



ALTENBURG

Herzogin-Agnes-Gedächtniskirche

ALTENBURG (Thüringen)

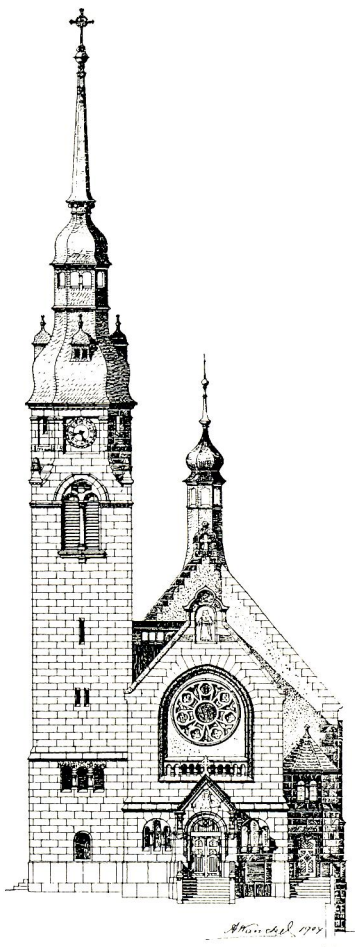
Herzogin-Agnes-Gedächtniskirche

Evangelisch-Lutherische Kirche

Zum Geleit

Das 100-jährige Bestehen der Herzogin-Agnes-Gedächtniskirche war uns ein guter Anlass zur Veröffentlichung dieses kleinen Kunstführers. Er vervollständigt die Präsentation der drei Altenburger Stadtkirchen. Entdecken Sie, mit welchem Ideenreichtum es zu Beginn des 20. Jahrhunderts gelungen ist, ein interessantes Stück Geschichte Altenburgs mit der Jahrtausende alten Tradition unseres christlichen Glaubens zu verbinden. Jedes Detail in dieser Kirche hat seine Bedeutung. Nichts ist zufällig. Je mehr ich im Laufe der Zeit die Symbolik dieser Kirche lesen lernte, um so tiefer erschloss sich mir der innere Zusammenhang der Gestaltung. Die Rose ist das zentrale Motiv, das konsequent durchgehalten wird. Es empfängt den Besucher bereits an der Rosenpforte, zieht sich über die Deckenbalken der Gedächtnishalle bis hin zur Kanzel und den Seerosen der Taufe. So wie die Rose sich langsam entfaltet, um ihr Innerstes preiszugeben, so können Sie sich mit Hilfe dieses Heftes Schritt für Schritt die Sprache dieses besonderen Raumes erschließen. Ich wünsche Ihnen dabei viel Freude.

Allen, die am Entstehen dieses Heftes beteiligt waren, möchte ich herzlich danken.



Ansicht von Osten

Pfarrer Uwe Flemming
Altenburg, Johannistag 2006

Zur Geschichte des Kirchenbaues

Am 28. April 1903, dem 50jährigen Erinnerungstag seiner Vermählung mit Prinzessin Agnes von Anhalt-Dessau (1824-1897), stiftete Herzog Ernst I. von Sachsen-Altenburg zum Andenken an seine verstorbene Gemahlin den Bau der Herzogin-Agnes-Gedächtniskirche. Er beauftragte den Baurat Alfred Hermann Wanckel mit Entwurf und Ausführung dieser Kirche. Altenburg war Haupt- und Residenzstadt des Herzogtums Sachsen-Altenburg, das durch das dazwischenliegende Fürstentum Reuß (Gera) in den Ost- und Westkreis geteilt wurde. Die Stadt mit ihrem auf einem mächtigen, steilen Porphyrfelsen liegenden Schloss, deren Anfänge im 10. Jahrhundert liegen, gehörte zum Ostkreis. Die Regierung lag seit 1853 in den Händen von Herzog Ernst I.

Herzogin Agnes und ihre Grablege

Friederike Amalie Agnes kam am 24. Juni 1824 in Dessau als älteste Tochter des Herzogs Leopold IV. Friedrich von Anhalt-Dessau (1794-1871) und dessen Gemahlin Friederike von Preußen (1796-1850) zur Welt. Sie entstammte einem Geschlecht des deutschen Hochadels, den Askaniern, deren Wurzeln bis in das 12. Jahrhundert zurückreichen. Mit 28 Jahren verlobte sie sich am 12.10.1852 mit dem zwei Jahre jüngeren damaligen Erbprinzen Ernst von Sachsen-Altenburg (1826-1908), dessen Großvater Herzog Friedrich von Sachsen-Hildburghausen (1763-1834) der Begründer der neuen Altenburger Linie 1826 war. Herzog Georg von Sachsen-Altenburg (1796-1853) und seine Frau Marie (1803-1862) waren die Eltern des Prinzen Ernst. Am 28.4.1853 fand die Hochzeit in Dessau statt. Durch das Ableben seines Vaters Herzog Georg am 3.8.1853 kam eine frühzeitige Regierungsverantwortung auf das frisch vermählte Paar zu. Am 2.8.1854 wurde die einzige Tochter Prinzessin Marie geboren, die am 19.4.1873 den Prinzen Albrecht von Preußen (1837-1906) heiratete. Sie starb mit nur 44 Jahren am 8.10.1898 in Kamenz. Nach der Tochter Marie wurde am 1.2.1856 der einzige Sohn, der erhoffte Erbprinz Georg, geboren.



Foto: G. Wolf (Buchhandlung Herold)

